

-
- Persistenter Identifier:** 1ka_1467_1447767866193
- Titel:** Compendium der Baustylkunde zu den Vorträgen in der Stuttgarter Baugewerkeschule
- Autor:** Egle, Joseph von
Fucke, Wilhelm
- Ort:** Stuttgart
- Maße:** [246] S.
- Datierung:** 1882
- Besitzende Institution:** Universitätsbibliothek Stuttgart
- Signatur:** 1Ka 1467
- Strukturtyp:** monograph
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/1/
- Abschnitt:** §14 Vulkanische Tuffe
- Strukturtyp:** chapter
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/468/LOG_0132/

Stein,

Dieß Stein fast immer nur in Lagerung von Kieselstein, fast häufig
auf Kalkstein in Württemberg auf dem Wieselkalk aufgelagert,
er bildet eine nicht durchgehende Schicht, sondern stellenweise
zusammenhang.

§ 13

Conglomeratsteine.

Conglomeratsteine sind aus Trümmern anderer Gesteine zusammenge-
setzt u. durch ein Bindemittel, das anders als einzelner Gestein
selbst unterworfen od. durch Trümmern zusammengeklebt ist zusammen-
geklebt. Die Trümmer sind Gesteinsstücke, wie sie die Flüsse das
Lagergebiet mitbringen. Die Bindemittel Kieseligen, Kalkigen od.
thonigen Natur; von der Naturbeständigkeit u. Festigkeit des Bin-
demittels hängt wie bei den Sandsteinen die Wasserundbarkeit des
Conglomeratgesteins ab.

Die in Süd Deutschland u. der Schweiz üblichen Lagerungen
für Conglomerate, die zu festen Felsen erst sind ist Nagel-
flüsse, sie ist weit verbreitet in dem Rheingebiet, ist geschuldet
wahrscheinlich dem Jüngeren Jura, bildet aber auch auf Saale
für sich, wie der Rigi. Diese sind, im Allgemeinen, besser zu benutzenden
als Sandsteine u. haltbarere Quadern, die sich für Massbauten,
Gebäude, zu sagen zu schmücklosem Facadenbau eignen, werden
nicht der Nagelstein gebräuchlich. Auf gebräuchlich Verwendung hat die
Nagelstein bei der Steinbau gefunden, zahlreiche Kunstbauten
insbesondere Türme u. einige Festbauten sind aus demselben hergestellt

§ 14

Vulkanische Tuffe.

Unter diesen Tuffen versteht man die aus Vulkanen stehenden

(Stücke)

ungeschmolzen, in feinsten Pulver, die sich
 als Pulver niedergelagert haben in. Dasselbe in Wasser zu setzen ge-
 hört anstehenden werden sind. An einigen Orten haben diese Ab-
 gänge einen festen in. festen Kristalle gegeben, an andern Orten
 werden die weniger festen gemahlen wie z. B. das Traps von Strider,
 nach in. Kärntner; dieses letztere gibt dem fetten Kalk beigemengt
 einen außerordentlich gleichgütigen im Wasser seinen der Luft verhalten.
 Das Mörtel, in gleichen Theile vornehmlich ist die von Natur nicht bröck-
 lige Puzzolane der aus der Umgegend von Neapel in. Die Erde von
 der griechischen Insel Santoria. Ihre Eigenschaft mit fettem abgedörrtem
 Kalk einen Anstrich zu geben, beruht auf dem Vorhandensein von
 eingekapselter Kieselsäure (40-60%), ebenfalls vorzüglich ist die
 Eigenschaft dieser Erde mit Wasser allein oder Kalk sich nicht zu
 verändern, sie können also im Regen gelagert in trockener
 werden ohne zu verderben wie der Gips in. der Natur.

§ 15

Thonerde, Thon, Lehm.

Die Thonerde Al_2O_3 kömmt in einem Zustande kristallinisch
 vor als Korund, Saphir, Rubin, Smirgel, sie kömmt auch künst-
 lich dargestellt werden ist im Wasser in. und in Wasser unlöslich
 in. mit im Knallgas gebläse geschmelzbar. In geschmolzenem Zustande set-
 ze die spezifische Gewicht 4,152 schwerer als dasjenige der Korund 3,944
 bis 4,9. Eigentümlich ist der Thonerde die Eigenschaft durch Glühung fest
 zu werden. Die Thonerde geht vornehmlich mit den basischen Oxyden
 Verbindungen ein (Aluminata) tritt also in diesem Falle als Säure
 auf wie z. B. im Spinelle Al_2O_3 et SiO_2 , als auch mit Säuren, insbe-
 sondere mit Kieselsäure.

Die Kieselsäure Thonerde des Thon ist im reinen Zustande ein Pulver
 in allen Flüssigkeiten in. im sauren Zustand in. in. in. in.